

Leben gemäß in Sitte, Aussehen (vgl. 1; 3), z. B.: a) Wilde, halb wilde Gefährte; Wilde Zaganerie. / b) Ein Tier ist wild, scheu, wie in der Wildnis lebend. / c) Wilde Räuber, Waldmenschen, Köhler usw., auch von mehr oder minder gepflichteten Wesen, f. 2b; Wilder Mann (f. d. 2a; vgl. 2e und lose Züßgen. (vgl. Aem-Flinder), wie: Sit sein Gered aber eitel Wildemannsarbeit, Zer- wick und Sternschnuppen; Ein Wildermanns Gulten, nach dem Gepräge, das einen nackten Feulensbewehrten Mann zeigt. — 5) kunstlos, natürlich (vgl. 1), z. B.: Der wilde Naturfang des Bogels, im Ggg. zum erlernten Tiede; wildes Wasser (verh. 2e; 6c; d), Ggg. künstliche Wasserleitung; Wildes (oder Wild-)Bad, natürliches Mineralbad; Wildes (oder Wild-)Feuer (verh. 2f; g), Blitz vom Himmel. — 6) in einigen Fällen: was nicht benutzt wird oder werden kann, z. B.: a) (verh.) Wildes Gestein, taubes — oder: wegen seiner Härte nicht zu gewinnendes. / b) (Hüttenn.) Wilde Fint: das von einem Koch- oder Waschwert in die frei fortlaufenden Gewässer abfallende trübe Wasser; vgl. c. / c) (Müll.) Wildes Wasser (verh. d; 2e; 5e); Das Wasser wild laufen lassen, dessen Kraft nicht für die Mühle benutzt wird. / d) (Galg.) Wildes Wasser, das aus der Sole weg- zukaffende. — 7) in einigen Fällen zur Bezeichnung des Nichtechten, z. B.: a) (f. 1a) wilde [unechte, unverbesserte] Wosen; Wilder Wein, ohne schmackhafte Traube; usw. / b) Wilde Blattern, Boden. / c) Zu wilder Ehe oder wild miteinander leben, vgl. 8a. / d) Wildes Fleisch in einer Wunde. / e) Wilde Wesen, Kumpfer (f. d. 2). — 8) veralt., mundartl., z. B.: a) unecht, ungehe- mäßig (f. 7c). / b) grellfarbig, bunt. / c) (schweiz.) schwindel- frei auf Berggipfen: Wild gehen, auf freien Abhängen, f. Wild- heit. — B. Hw.: das, -(e)s; 0 (f. 2a): 1) (veralt.) wilde (f. A 1b) Tiere: und welse Seele ein Was, oder was vom Wild zer- rissen ist. Hst. 3. Mos. 17, 15; 22, 8; — gew. aber: 2) wild lebende Tiere als Ggld. der Jagd; a) eig.: Ein Stüd (f. d. 8a) usw. oder ein wild; Das wild (als Sammelbegriff); selten Mz.: In tiefer Wildnis dieser Täler schreute i des Jägers Horn die scheuen Wilde taum. 6. / b) oft liberr.: ein Ggld. der Jagd, des Fanges: Wein wild nannte glücklich in den blanten Betrag. 6h.; 3d laure auf ein edles wild [Gehler]. 6h. — 3) (Weidm.) bei- der weibliche Hirsch (f. Tier 1e). — 4) das eßbare Fleisch der jagdbaren Tiere, des Wildes (2): Heute gibt es wild; 3h esse gene usw. usw. — C. als Hw., z. B.: Wildbader [B 2] in Tiergärten, fürs Wild mit Felsfrüchten bestell; Wildbader, Mehlbeerbaum, Crataegus aria; Wildbach [A 2e]; Wildbad [A 5]; Wildbahn: 1) [B 2]: a) Jagdbreit-, -gehege; b) ein geaderter oder aufgearabener Weg in einem Jagdbezirk, das hin und her wechselnde Wild darauf zu verpflügen (Wildfahre, -fahre); 2) [A 5] im Fußwesen: die wilde Bahn, der un- gebahnte Weg neben dem gewöhnlichen Fußweg: Von drei nebeneinander gespannten Pferden geht das dritte in (auf) der Wild- bahn; Wildbann [B 2], das ausschließliche Jagdrecht in einem Bezirk — und: der Bezirk selbst (f. Wildbann 1a); Wildbraten [B 2; 4]; Wildbrett (früher auch: Wildbrät(t)), -pret(t): 1) [vgl. B 4] das Fleisch des Wilds (vom alten wat, wāt = wett, schieres Fleisch, vgl. wat, wettwonn, -verh. Wildbraten): weidm.: Der Hirsch hat „Wildbrett“ und kein „Fleisch“; verall- gemeint auch von nicht eßbaren Tieren: Wo werden überhaupt alle fleischigen Teile, woraus die Tiere und Vogel befehen, Wildbrett genannt. Döbel; 2) = wild B 2a; b; 3) = wild B 3; — Wild- dieb, -stich, Wilderer, der unbefugt die Jagd übt; dazu: Wilddieben, Wilddieberei; Wildbestler [A 1b], Lanus excubitor (Neumföster); Wildente [A 1b]; Wildfahre, -bahn 1b; Wildfang: 1) [B 2] der Fang (f. d. 1; 3) des Wilds; 2) [A 1b]: a) ein wild eingefangenes Tier, z. B. ein Falk, der, nicht als Nestling, sondern erst, nachdem er wild und frei umhergefliegen ist, eingefangen wurde; in der Wildnis aufgewachsene Pferde, usw.; b) liberr.: ein wilder, unbändiger Mensch (f. Wildung 3c); c) [A 7a] ein wilder, noch nicht durch Pfropfen bereiteter Stamm, Wildling; d) (veralt. Rechtspr.) hertenloser Ausländer; — Wildfeuer [A 2f; 5]; Wildfuchs [A 1a], Linum catharticum; Wildfort [B 2], worin Wild geholt wird; wildfremd [A], f. welfremd; Wildfuhre, -bahn 1b; Wildgans: 1) [B 2] der Gang (f. d. 1; 3) des Wilds; 2) [A 1b]: a) ein wild eingefangenes Tier, z. B. ein Falk, der, nicht als Nestling, sondern erst, nachdem er wild und frei umhergefliegen ist, eingefangen wurde; in der Wildnis aufgewachsene Pferde, usw.; b) liberr.: ein wilder, unbändiger Mensch (f. Wildung 3c); c) [A 7a] ein wilder, noch nicht durch Pfropfen bereiteter Stamm, Wildling; d) (veralt. Rechtspr.) hertenloser Ausländer; — Wildfeuer [A 2f; 5]; Wildfuchs [A 1a], Linum catharticum; Wildfort [B 2], worin Wild geholt wird; wildfremd [A], f. welfremd; Wildfuhre, -bahn 1b; Wildgans [A 1b]; Wildgarten [B 2], -part, Tier- garten; Wildgehege [B 2]; Wildgraf, Name eines reichs- gräflichen Geschlechts am Rhein, wohl von der wilden [A 3a], waldigen, rauhen Gegend; Wildhafer [A 1a], Avena fatua,

Wild-, Flughafer; Wildhaut: 1) [B 2]; 2) [A 1b] Häute (amerikanischer) wilder Rinder, geherbt; Wildhohler, auch Wildhohlsaug; Wildhuhn [A 8c], Kammerh; Wildhener, einer der Heu wirbt auf Grasplätzen im Hochgebirge, die dem Vieh durchaus unzugänglich sind; Wildholz, Ginfier; Wildtatz [B 3], Junges von Rotwild, nam. weiblichen Geschlechts; Wildtammer, wildreiches Gebiet; Wildtage [A 1b], Fells catus; Wildleder, f. Wildganz; Wildmeister [B 2], Beamter, der die Lustschiff über das Wild eines Reviers und z. B. das in der Hofhaltung nötige Wildbret zu liefern hat; Wildobst [A 7a]; Wildpart [B 2], -garten; Wildpferd [A 1b], wild im Freien lebendes Pferd; dann auch, wie Himmelspferd = Zibelle; Wildprinz [A 7c], unehelicher Sohn eines Fürsten; Wildreich [B 2]; Wildruf [B 2], Lostruf für Wild und das Werkzeug dazu; Wildschaden [B 2], durch ägendes Wild ver- ursacht; Wildschinder [B 2], der junges Wild der Mutter be- raubt oder Neßer von Wildgeflügel leert; Wildschuppen [B 2], als Schutz- und Futterplatz fürs Wild im Winter; Wild- schur [nur angeleglich; aus poln. wiczur], Wolfspelz (vgl. Schur 3); Wildschütz [B 2], Züger, nam. aber als milderer Ausdruck (wie Wilderer) für Raubschütz, Wildhies; Wildschwein [A 1b], Sus scrofa; Wildspinne [A 2c], Pheridium triste; Wildstanz [B 2], f. Stand 1b; 5a; Wildtaube [A 1b], Holz- taube; Wildtreib [B 2], ein starkes Netz an zwei Stangen zum Tragen des geschossenen Wilds; Wildwacker [B 2], Be- schädigung junger Waldbäume durch Anblise von Wild; Wildwasser [A 2e], Sturzbad; wildwässig [A 1c; 2a], wild aufwands (A. F. Meyer); Wildzaun [B 2], des Wild- parks. || Wilde, die; -n: 1) (ohne Mz.), die Wildheit, Rau- heit usw. — 2) eine wilde (f. d. A 3a) Gegend, Wildnis. — 3) (schweiz.) a) (f. 2) hohe Alp, wo kein Laubholz mehr wächst. / b) ungebängtes Stüd Wiese (ohne menschliche Pflege). / c) Stromschnelle. — 4) mundartl. als Hw.: wildensitt, Wildenmeister, Ausseher über die Stuten in Gestüten. || Wild(e)ner, der, -s; uv.: 1) (schweiz.) Bewohner einer Wilde (f. d. 2; 3a). — 2) Wildschütz. || Wildenshaft, die; -en: (Stud.) Gesamtheit oder Vereinigung der „Wilden“ (f. d. A 1c). || wildengen, intr. (haben): Geruch oder Ge- schmack von Wild(bret) haben, auch wilden, wildgen, wild(w)eren, wildeten. || Wilderei, die; -en: Tun und Treiben eines Wilderers. || Wild(er)er, der, -s; uv.: Wildschütz. || wil- d(e)rig, Ew.: im oder wie im Naturzustand befindlich. || wildern, intr. (haben) und (f. 5) tr.: 1) das Wesen des Wilden haben oder annehmen, z. B.: a) von Pflanzen (f. wild A 7a); 1a): Wilderens Gefährd; Wildernde Weinbude, usw. / b) (f. wild 3a) Nitzend ein fremdliches Dsch, und purtos wildert das Umland. Vaggesen; Ohne des Pflanzers Sorg' ... | wildert sie (die Insel) menschenleer. B.; auch bildl. / c) selten: Wildernde Enten = wilde (f. d. A 1b). — 2) f. wildengen. — 3) sich wild bewegen oder im wilden (f. d. A 2a) Wesen und Treiben. — 4) auf Wild Jagd machen, z. B. von Hunden; bef. aber von Wildschützen (f. d. und Wilderer). — 5) tr.: a) wild machen (bewildern). / b) Getreide (ent-wildern, schieren, die sich auf dem Feld darunter findenden ungebürigen Ähren (einer andern Getreideart) ausruhpent entfernen. || Wildennis, die; ... nisse: Wildnis. || Wildheit, (Wildigkeit), die; -en: 1) begrifflich (ohne Mz.): das Wildsein, vgl. wilde 1; stauteit. — 2) sinnlich: a) Anjherung der Wildheit, wildes Treiben: Sei den banalen Wildheiten der Rennjagd. 6. / b) (selten) Wildnis (f. d. und wilde 2). / c) (f. wild A 6) das Unbrauchbare, Schlechte, nam. im Erz. || Wildling, der, -s; -e: 1) (Gärtl.) Bäume, Sträucher, die durch Zupfen, Angeln usw. veredelt werden können, es aber noch nicht sind. — 2) ein wildes Tier in seinem wilden Zustand. — 3) von Personen: a) von wilden (f. d. A 1c) Wälfen. / b) (vgl. 1) einer, der veredelnden Gestaltung und der Entzöhung ermangelte. / c) einer, der sein Wesen in natürlischer Freiheit und Ungebundenheit walten läßt. — 4) auch zuw. in einer Art Belegung von freierer Verzmäß. || Wildnis, die; (das, ... nisses); ... nisse: 1) eine wilde (f. d. A 3a) Gegend; im Niederdeutschen auch: an- sgedehnte Wälder: Wildnisreiter, Heideriter; auch bildl. — 2) etwas wild Durcheinandervucherndes und -rankendes, Pflanzgewirr. — 3) der Zustand ungebundener Freiheit, worin wilde Tiere oder Wälfen leben. || wildern, wildgen,